



Zusatzinformation 6: Kostentransparenz

Kosten und Leistungen der Produktionsbetriebe Hörfunk und Fernsehen

ARD, ZDF und Deutschlandradio halten zur Produktion von Hörfunk- und Fernsehsendungen jeweils umfangreiche eigene Produktionsbetriebe vor. In diesen sind 3.653 Festangestellte tätig. Die Gesamtkosten 2011 - ohne betriebliche Altersvorsorge - betragen 1.044 Mio. €.

Die Kommission hat ein erstes Benchmarking zu Kosten, Kapazitäten und Leistungen der Produktionsbetriebe erstellt und daraus mögliche Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Die Analyse ergibt ein rechnerisches Einsparpotenzial von bis zu 96 Mio. €. Davon entfallen 73 Mio. € auf Fernsehen und 23 Mio. € auf Hörfunk.

Die Anstalten haben unterschiedliche Programmstrukturen, leistungs- und anstaltsbezogene Kostenfaktoren sowie Qualitätsmaßstäbe. Dennoch hält die Kommission das Benchmarking für ein geeignetes Instrument, um kostenoptimierende Maßnahmen zu initiieren. Allerdings erschweren die unterschiedlichen Kostenrechnungssysteme Vergleiche. Die Anstalten müssen deshalb vergleichbare Kostenrechnungssysteme schaffen.

Vergleich einzelner Sendungen und Wellen

Die KEF hat Talksendungen und Nachrichten im Fernsehen sowie Kulturwellen im Hörfunk untersucht.

Es zeigen sich dabei erhebliche Kostenunterschiede bei prinzipiell vergleichbaren Sendungen. So ist zum Beispiel die Talkshow „Günther Jauch“ zweieinhalb mal so teuer wie die Talkshow „Maybrit Illner“. Die Kommission fordert die Anstalten und ihre Gremien auf, den Kostenunterschieden nachzugehen und Wirtschaftlichkeitspotentiale zu erschließen.

Budgetabgleich

Die KEF legt erstmals einen Budgetabgleich über die gesamte abgeschlossene Periode 2009 bis 2012 vor. Dieser zeigt, dass die KEF im 16. Bericht die Erträge der Anstalten zutreffend prognostiziert hatte. Beim Abgleich der Aufwendungen wird erkennbar, dass ARD und ZDF Einsparungen vor allem beim Programmaufwand vorgenommen haben. Das für das festangestellte Personal geplante Budget wurde dagegen deutlich überschritten.